

## Kindertagesstätte

- Einrichtung

Die **Kindertagesstätte Alte Schlossschule** liegt im Ortskern von **Gräfenhausen, einem Stadtteil von Weiterstadt**. In unserer mehrgruppigen Einrichtung betreuen wir **bis zu 75 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren**.

In unserer Kita sind **jedes Kind und jede Familie willkommen – unabhängig von Herkunft, Kultur oder Religion**. Auch **Kinder mit Förderbedarf** sind bei uns herzlich willkommen. Vielfalt und Inklusion verstehen wir als Bereicherung und als selbstverständlichen Bestandteil unseres gemeinsamen Alltags.

Unser Ziel ist es, die Kinder und ihre Familien in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen und sie ein Stück auf ihrem individuellen Lebensweg zu begleiten. Dabei stehen die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Offenheit, gegenseitige Wertschätzung und ein respektvolles Miteinander bilden die Grundlage unseres Handelns. Sie ermöglichen es uns, jedes Kind entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen zu fördern und gemeinsam mit den Familien Erziehungsziele zu vereinbaren und umzusetzen.

Wir verstehen die Kita als Teil einer Gemeinschaft, die von Respekt, Akzeptanz, Toleranz und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist. Diese Werte begleiten unseren Alltag und das Zusammenleben in der Kindertagesstätte.

Auf der Grundlage des **hessischen Bildungs- und Erziehungsplans** haben wir pädagogische Schwerpunkte und Ziele festgelegt, um die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich zu unterstützen und in ihrer Entwicklung zu fördern.

Wir laden Sie herzlich ein, die **Kita Alte Schlossschule** kennenzulernen – hier auf unserer Website oder persönlich bei uns in der Einrichtung.

- Träger

**Rechtsträger** der Kindertagesstätte ist das Evangelische Dekanat Darmstadt. Der Trägervorstand ist das übergeordnete Leitungsgremium der Dekanatsträgerschaft (GÜT). Im Auftrag von Dekanatssynode und Dekanatssynodalvorstand nimmt er die Dienst- und Fachaufsicht über die Geschäftsstelle wahr.

**Konzeptionell** verantwortlich ist die Ev. Kirchengemeinde Gräfenhausen. Der Kirchenvorstand arbeitet gemeinsam mit dem pädagogischen Personal der Kindertagesstätte, an der konzeptionellen Entwicklung, mit Blick auf den Sozialraum und die

Bedürfnisse der Familien und Kinder in Gräfenhausen. Hauptansprechpartner vom Kirchenvorstand sind für uns die Kita- Beauftragten, sie arbeiten eng mit Kita Leitung und Team zusammen und sind in alle wesentlichen Entwicklungen eingebunden. Die Kita-beauftragten bilden mit den Elternbeiräten und einem Teil des Teams den Kita-Ausschuss.

- Profil

Bildung und Bildungsprozesse der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Kinder werden mit unterschiedlichen Fähigkeiten geboren. Der Verstand des Kindes bildet von Anfang an vielfältige Strukturen, damit es sich die Welt begreifbar machen kann. Maria Montessori sagt: „Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war“. In unserer Einrichtung möchten wir den Kindern durch verschiedenste Materialien und Angebote die Lust und Bereitschaft für lebenslanges Lernen ermöglichen. Die Raumgestaltung soll diese Lernbedingungen unterstützen. Im Sinne der Partizipation finden die Lernprozesse alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozesse statt. Hierbei ist uns wichtig, dass das Kind der Hauptakteur seiner selbst sein kann. Denn nur das Kind selbst kann lernen und niemand außer es selbst das Ziel, das Tempo und den Erfolg einer Lernsituation bestimmen. Die Päd. Fachkräfte stehen den Kindern als Partner\*innen (Ko-Konstruktion) zur Verfügung, und geben den Kindern die Sicherheit, die sie brauchen, um den Anforderungen der Lernsituationen gerecht zu werden. Wir möchten die Neugier und den Entdeckungsdrang der Kinder unterstützen und in unserem täglichen Miteinander darauf eingehen.

- Religionspädagogik

Unsere Kita ist ein Teil der ev. Kirchengemeinde Gräfenhausen-Schneppenhausen und des ev. Dekanats Darmstadt.

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde, planen und strukturieren wir auch die religionspädagogische Arbeit in unserer Einrichtung.

Wir sind ein Teil der Gemeinde und nehmen aktiv am Gemeindeleben teil, z.B. bei Gottesdiensten, Festen und anderen Aktivitäten.

Wir verstehen die Arbeit in der Kita als Teil der Gemeindegarbeit und sind als christliche Kindertagesstätte identifizierbar. Anderen Kulturen und Religionen gegenüber sind wir offen, setzen aber eine Akzeptanz der christlichen Arbeit mit den Kindern voraus.

Durch Rituale, Projekte, Gottesdienste und Feste, die sich am Kirchenjahr orientieren, geben wir den Kindern Raum und Zeit, sich mit dem Thema Glauben und Religionen auseinanderzusetzen.

Wenn ihr Kind unsere Einrichtung besucht, gehen wir davon aus, dass Sie unserem Religionspädagogischen Konzept zustimmen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Das Angebot findet an ausgewählten Terminen statt, die auch in der Kita App einzusehen sind. Vorzugsweise wird dies von der Pfarrerin oder der Gemeindepädagogin umgesetzt.

In der Kita Kirche beschäftigen wir uns gemeinsam mit den Kindern mit Themen aus der Bibel. Spielerisch, Kreativ und kindgerecht entdecken wir biblische Geschichten und lernen den Weg durch das Kirchenjahr kennen – von Advent über Ostern, bis Weihnachten.

Dabei stehen folgende Ziele im Mittelpunkt:

- Kennenlernen biblischer Geschichten
- Vermittlung christlicher Werte, wie Nächstenliebe, Teilen, Dankbarkeit und Gemeinschaft
- Orientierung im Kirchenjahr
- Raum für Fragen, Gesprächen und gemeinsames Erleben

Als evangelische Kindertageseinrichtung, verstehen wir religiöse Bildung gemäß unseren Leitlinien nach, als festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder begegnen in ihrem Alltag Fragen nach Gott, dem Leben, dem Tod, nach Gut und Böse, sowie Sinn und Gemeinschaft. Diese Fragen, Zweifel und eigene Gedanken dürfen auch im Rahmen der Kita Kirche ihren Platz finden.

Religiöse Bildung unterstützt damit

1. Soziale Kompetenz: Biblische Geschichten vermitteln Werte wie Hilfsbereitschaft, Mitgefühl, Gemeinschaftssinn und Freundschaften
2. Emotionale Entwicklung: Über Gefühle sprechen zu lernen, Gefühle anderer wahrnehmen
3. Sprachliche Bildung: Erzählungen, Gespräche und Lieder fördern Wortschatz und Ausdrucksfähigkeit
4. Kulturelle Bildung: Christliche Feste wie Advent, Weihnachten, Ostern oder Erntedank prägen unsere Kultur. Kinder dürfen die Bedeutung davon verstehen.
5. Interreligiöser Dialog: Kitas sind Orte gelebter Vielfalt, an denen Kinder verschiedener Kulturen und Religionen respektvoll miteinander umgehen.

#### ○ Eingewöhnung

Für die dreijährigen Kinder ist der Eintritt in den Kindergarten ein wesentlicher Einschnitt in ihrem Leben. Sie verlassen ihre, bis dahin, gewohnte Umgebung (Familie, Tagesmutter oder Krippe) und vertraute Bezugspersonen, um mehrere Stunden in einer neuen Umgebung mit zunächst fremden Menschen zu verbringen. Das Drum- Herum ist oftmals viel herausfordernder, als in ihrem Leben davor. Die Gebäude sind größer, die Anzahl der Menschen um sie herum sind mehr und auch die Angebote und Anforderungen verändern sich. Viele neue Eindrücke sind zu verkraften. Deshalb brauchen die Kinder Sicherheit und Orientierung. Die neue Umgebung muss überschaubar sein.

Eine gelungene Eingewöhnung neuer Kinder ist die Grundlage einer erfolgreichen Kindergartenzeit. Bildung gelingt nur durch eine gute Bindung an eine Bezugsperson.

Die Eingewöhnung von neuen Kindern, findet nach dem Konzept der Peer- Group statt. In der Peer Group werden mehrere Kinder gleichzeitig von zwei päd. Fachkräften eingewöhnt. Der Vorteil dabei ist, dass die Kinder von Beginn an mit anderen gleichaltrigen Kindern in Kontakt kommen. Die Fachkräfte versuchen die Kinder miteinander „zu verknüpfen“.

Die Kinder sehen wie es anderen Kindern bei der Eingewöhnung geht, sie können schnell Freundschaften schließen und haben Spielpartner.

Die Rolle der Fachkräfte bei der Eingewöhnung besteht darin, eine Bindung zu den Kindern aufzubauen, damit sie – nach der Trennung von den Erziehungsberechtigten – eine vertraute Person haben, an die sie sich in allen Lebenslagen wenden können und die ihnen Sicherheit vermittelt. Der Vorteil der Eingewöhnung in der Peer Group ist hierbei, dass die Fachkräfte ausschließlich Zeit für das einzugewöhnende Kind haben und nicht gleichzeitig im Kita Alltag tätig sind.

Die Eingewöhnung findet in einem separaten Raum der Kita – der Nestgruppe statt.

Vor der Eingewöhnung, möchten wir bereits mit den Eltern und Kindern in Kontakt kommen, diese kennenlernen und uns auch vorstellen. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Mit der Leitung des Hauses, werden die Verträge besprochen, die Betreuungszeiten vereinbart und wichtige Fragen zum Konzept und um alles Rechtliche geklärt.
- Mit den Fachkräften finden Erstgespräche – im besten Fall ohne die Kinder – statt. Hier gibt es einen Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes und die Eltern lernen die Fachkräfte der Stammgruppen kennen.
- Kurz vor der Aufnahme werden die Kinder und ihre Eltern zu einem Schnuppernachmittag eingeladen. Hier können sie die Kita erkunden, erste Kontakte zu anderen neuen Eltern knüpfen und den ersten Kontakt zu den Fachkräften aufnehmen, bevor die Eingewöhnung startet.

So kommen die Kinder am ersten Kita Tag nicht in eine völlig unbekannte Umgebung und fühlen sich etwas sicherer.

- Eltern

### **Eltern sind willkommen!!!**

Bei uns gehen die pädagogischen Fachkräfte offen und wertschätzend auf die Eltern zu und suchen regelmäßig das Gespräch. Alle Informationen, die die Eltern an unser pädagogisches Personal weitergeben, werden vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht. Dieses gilt auch neben den vielen persönlichen Informationen, wie z.B. im Aufnahmegespräch, auch für alle weiteren Gesprächsanlässe.

- Alltägliches in den Tür- und Angelgesprächen
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Besondere Anlässe der Eltern oder der Fachkräfte
- Kontakt mit Fachkräften anderer Einrichtungen

Die Abläufe und pädagogischen Inhalte werden den Eltern erklärt, so dass sie wissen, was ihr Kind in der Kita lernt und erfährt.

Die Eltern können sich an der Arbeit der Kita beteiligen.

1x im Jahr findet die Wahl der **Elternbeiräte** statt. Wir freuen uns immer sehr über Eltern, die uns bei unserer Arbeit unterstützen möchten. Die Elternbeiräte haben einen Platz im Kita- Ausschuss. In wichtigen Belangen der Kita, wie beispielsweise Elternumfragen, Organisation Feste, Ausflüge aber auch konzeptionelles, hat der Kita- Ausschuss die Aufgabe darüber zu beraten und zu organisieren.

Jährlich finden in der Kita sogenannte **Elterngespräche/Entwicklungsgespräche** statt. Diese werden meist um den Geburtstag des Kindes gelegt. Hier stellen wir die Arbeit mit dem Kind dar und geben wichtige Rückmeldungen zum Alltag und zum Entwicklungsstand.

Wir möchten uns über ihre Sichtweisen austauschen und gemeinsam überlegen, wie wir das Kind am besten unterstützen können.

In der Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten ist es uns ein Anliegen, ihre Kompetenzen zu stärken.

Im Rahmen der **Eltern- und Bildungsarbeit** sowie der Vernetzung erhalten Eltern vielfältige Informationen zur Gesunderhaltung und Förderung ihrer Kinder. Themenelternabende mit Referentin, werden gemeinsam mit der Gemeindepädagogin der Kirchengemeinde veranstaltet.

In Elterngesprächen (Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungsgespräch) tauschen wir individuell und zeitnah Informationen aus.

Durch Elternabende, Ausschusssitzungen, Mail-Verkehr und den persönlichen Kontakt bauen wir eine gute Zusammenarbeit auf. Eltern können uns über unterschiedlichste Kommunikationsmedien erreichen, ob persönlich, per Telefon, per Mail oder per Kita- App

#### ○ Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist geöffnet:

Montag- Donnerstag 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Freitag von 7:00 Uhr bis 15:30 Uhr

Betreuungsmodell 1 7:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Betreuungsmodell 2 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Betreuungsmodell 3 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Betreuungsmodell 4 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Betreuungsmodell 5 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr (Freitag 15:30 Uhr)

Es gelten folgende Schließzeiten:

- die letzten drei Wochen in den hessischen Schulsommerferien – wir nehmen nicht an der Sommerkita teil.
- vom 24. Dezember bis 1. Januar
- -Gründonnerstag
- mindestens vier Tage jährlich zur Konzeptionsentwicklung
- ein Tag jährlich zur Pflege der Einrichtungsgegenstände und Spielmaterialien
- ein Tag jährlich für den Betriebsausflug der Mitarbeitenden

Der Kindergartenausschuss ist in die Jahresplanung der Schließtage und -zeiten miteinbezogen.

Am Anfang des Kindergartenjahres werden diese festgelegt und umgehend den Eltern bekanntgegeben

- Kooperationen

Die Grundschule in Gräfenhausen, liegt in direkter Nachbarschaft. Mit ihr gemeinsam wird ein Konzept zur Gestaltung des Übergangs in diese erarbeitet.

Weiterhin gibt es in Weiterstadt eine Förderschule mit Beratungszentrum, auch mit dieser Schule arbeiten wir bei Bedarf eng zusammen.

Zeigt ein Kind Auffälligkeiten in seiner Entwicklung und wir haben den Eindruck, die Familie braucht externe Beratung und Unterstützung, verweisen wir die Eltern an den Kinderarzt, an das Beratungszentrum in der Anna-Freud-Schule, die Frühberatungsstelle der Caritas und des Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ) der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret hin. Wir treten, wenn es von den Eltern gewünscht wird, auch in Kontakt mit diesen Beratungsstellen und begleiten den Beratungsprozesses.

Die Ausbildung von Praktikantinnen und Auszubildenden setzt eine Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachschulen voraus. Dies geschieht durch die Teilnahme an Praxisanleitertreffen in der Fachschule und durch Gespräche beim Praxisbesuch der Lehrkraft in der Kindertagesstätte.

- Integration

Integration bedeutet für uns, den Umgang mit Unterschieden kennen zu lernen und ein gleichwertiges miteinander zu leben. Integration bedeutet für uns auch, Unterschiede als normal anzusehen, als einen Teil der Persönlichkeit der Kinder. Solche Unterschiede können sich auf verschiedenste familiäre Situationen, auf Religionen, auf Kulturen und auf die Entwicklung und Gesundheit beziehen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Entwicklungsmöglichkeiten für alle Kinder so zu gestalten, dass diese selbstbestimmt und gleichberechtigt am sozialen Leben teilhaben können.

Kinder mit einer Behinderung oder die von Behinderung bedroht sind, können unterstützt durch eine Integrationsmaßnahme, in der die Rahmenbedingungen zu Gruppengröße, Personalschlüssel usw. angepasst sind, die Kindertagesstätte besuchen. Regelungen hierzu stehen im §45 SGB VIII. Im Falle einer Integrationsmaßnahme von Kindern mit einer Behinderung oder die von Behinderung bedroht sind, arbeiten wir eng mit der Eingliederungshilfe und dem Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg, sowie mit unterschiedlichen Fachdiensten zusammen.

In der Arbeit mit den Kindern ist es uns wichtig, dass wir das Zusammengehörigkeitsgefühl und gegenseitige Verständnis aller Kinder wecken und stärken.

Wir wollen, dass sich alle wohl fühlen.

Wir lassen Neugier zu, damit keine Berührungsängste entstehen.

Wir tun und erleben Dinge gemeinsam, lernen mit- und voneinander, nehmen Rücksicht aufeinander und lassen somit weder Sonderrechte noch Sonderrollen entstehen.

Damit fördern wir gleiche Chancen für alle Kinder. Eine gelungene Integration ist ein Gewinn für alle Beteiligten: sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern und päd. Fachkräfte. Sie wirkt sich auch auf das Lebensumfeld außerhalb der Kindertagesstätte aus. Unser Ziel ist es, dass Familien, in denen ein Kind mit einer Behinderung lebt, bei uns die Erfahrung machen, dass wir sie und ihr Kind wertschätzen.

- Gut gelebter Alltag

Bildung gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem Kinder und pädagogische Fachkräfte gleichermaßen beteiligt sind.

Ein wesentlicher Impuls geht hier von einem **gut gelebten Alltag** aus. Das heißt, die Gestaltung unseres Alltags:

- Ankommen und Gehen
- Spielen und Bewegung
- Essen
- Ruhe und Rückzug
- Beteiligung
- Beziehungsvolle Pflege
- Ich
- Rituale
- Räume und ihre Funktion

... sind in unserer pädagogischen Arbeit von wesentlicher Bedeutung.

Das heißt für uns die Kinder jeden Tag begleiten, beobachten und unterstützen, denn so eignen sich die Kinder Wissen an, stärken ihre Kompetenzen und erleben Werte. – Sie erhalten eine Chance sich auf das Wesentliche zu besinnen.

Das Kind als Mittelpunkt der Arbeit zu verstehen! Das ist unser Sinn. Die Beziehung und die Bindung sind elementare Voraussetzung für die Bildung eines Menschen.

Wir leisten hier in unserer Einrichtung Beziehungsarbeit, um eine sichere Bindung aufzubauen. Ein feinfühleriger Umgang mit den Kindern ist für uns Voraussetzung für den Bindungsaufbau. Wir legen dabei ein besonderes Augenmerk auf die Gestaltung der Eingewöhnung, da hier der Aufbau einer stabilen Bindungsbeziehung beginnt.

Wir möchten einen Rahmen schaffen in dem wir die Interessen der Kinder ernst nehmen, eine anregende Umgebung schaffen und den notwendigen Freiraum zum eigenständigen Sammeln von Selbst- und Umwelterfahrungen geben.

Wir möchten, dass das Wort „Spielen“, das oft mit einem negativen Beigeschmack belegt ist, wieder einen höheren Stellenwert bekommt. Denn Spielen ist eine ernsthafte Tätigkeit für das Kind und eine wesentliche Phase in der Entwicklung. Gerade das Spielen und die Freude am Tun haben einen nicht zu unterschätzenden Lerneffekt, das akzeptieren und fördern wir.

Die Kinder haben die freie Wahl des Spielortes, des Materials, der Spielpartner/innen, der Zeit und der Inhalte. Sie dürfen also entsprechend ihrer Bedürfnisse und Interessen handeln. Das akzeptieren anderer Kulturen, anderer Familienleben und die vielen unterschiedlichen Besonderheiten ihrer Mitmenschen kennenlernen und mit der Vielfalt umzugehen, das ist ein großer Bestandteil unserer Arbeit.

- Kinderschutz

Das Schutzkonzept im Landkreis Darmstadt – Dieburg zur Umsetzung der §§8a und 72a SGB VIII in Kindertagesstätten liegt der Einrichtung vor und ist für uns handlungsleitend. Wir sind uns unseres Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung bewusst und arbeiten im Bedarfsfall entsprechend des Verfahrensablaufs mit der zuständigen Fachberatung und dem Kinderschutzbund zusammen.

In der Auseinandersetzung mit dem Thema Kindeswohl und dem daraus folgenden Präventionskonzept ist uns, als pädagogische Fachkräfte, ein Schutzkonzept wichtig.

Wir haben Sorge zu tragen, dass:

- Die Rechte der Kinder gewahrt werden
- Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten in der Einrichtung geschützt werden
- Die Kinder Schutz erfahren bei Kindeswohlgefährdung in Familie und Umfeld
- Geeignete Verfahren der Beteiligten entwickelt, weiterentwickelt und angewendet werden
- Es eine Möglichkeit zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten für alle Beteiligten gibt
- Verfahren zum Schutz bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung festgeschrieben sind und angewendet werden



All diese Anforderungen sind in unserem Kinderschutzkonzept berücksichtigt und festgeschrieben.